

Das falsche 8-Franken-Stück 1813 von Solothurn

Autor(en): **Tobler, Edwin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **23-27 (1973-1977)**

Heft 89

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS FALSCHHE 8-FRANKEN-STÜCK 1813 VON SOLOTHURN

Edwin Tobler

In neuerer Zeit haben die Nachprägungen und Fälschungen alter, wertvoller Sammlermünzen ein noch nie gekanntes Ausmaß angenommen. Die hohen Preise der Münzen bewirken einerseits, daß sich viele Sammler mit Nachprägungen seltener Münzen behelfen, andererseits wird der Anreiz, Münzen zu fälschen, immer größer. Die heutigen Fälscher verfügen zum Teil über beste Einrichtungen, mit denen sie gefährliche Falsifikate in großer Anzahl herstellen können. Leider sind unsere Gesetze so, daß gegen die Herstellung gezeichneter Nachahmungen praktisch keine Hindernisse bestehen. Die Kennzeichen lassen sich jedoch in vielen Fällen ohne größere Schwierigkeiten entfernen und schon ist aus einer angeblich harmlosen Nachahmung eine richtige Fälschung geworden. Beispiele solcher Machenschaften sind genügend vorhanden.

Wir dürfen aber durchaus nicht nur die heutige Zeit für solche dubiose Erzeugnisse belasten.

Obschon im Jahre 1904 in der RSN, Band XII, Seite 200 bereits auf falsche 8-Franken-Stücke 1813 von Solothurn hingewiesen worden ist, möchten wir erneut an diese Falsifikate erinnern. Ihre Entstehungszeit scheint um die Jahrhundertwende zu liegen. Die Gefährlichkeit dieser Nachahmungen liegt in ihrer außerordentlich guten Ausführung, so daß selbst namhafte Fachleute in Zweifel geraten können. Auch in alte, berühmte Sammlungen haben sich solche Stücke eingeschlichen. Wegen der großen Seltenheit der Originalmünzen stehen Vergleichstücke oft nicht zur Verfügung. Weil mit einem anderen Stempel geprägt, weisen die Fälschungen zahlreiche Unterschiede auf. Wir geben nachfolgend die wesentlichsten Unterscheidungsmerkmale der echten und falschen Münzen wieder. Als Vergleichstücke dienten die zwei Exemplare des Schweizerischen Landesmuseums. Es scheint, daß auch die Fälschungen nur in sehr geringer Anzahl geprägt wurden, sie sind sehr selten anzutreffen.

	<i>echt</i>	<i>falsch</i>
		Auf Vs. und Rs. je einmal in kleiner Schrift «FAUX» eingepunzt. (Es sind auch Exemplare ohne Einpunzungen bekannt.)
<i>Gewicht:</i>	3,84 g	3,81 g
<i>Durchmesser:</i>	19,7 mm	20,5 mm, dafür etwas dünner als die echte Münze.
<i>Farbe:</i>		etwas heller
<i>Rand:</i>	schräg gerippt tiefe Kerben	schräg gerippt Kerben nicht tief und unscharf
<i>Querschnitt des Randes:</i>	rund 	eckig 

Münzbild Vs.

echt

falsch

Schrift:

SOLOTH^N

Das kleine N ragt merklich über die andere Schrift heraus.

Beim S von SOLOTH steht das Endstück des unteren Bogens ganz wenig nach links vor.

SOLOTH^N

Die Oberkante des kleinen N ist fast auf der gleichen Höhe wie die der übrigen Buchstaben.

Beim S von SOLOTH steht das Endstück des unteren Bogens sehr stark nach links vor.



Zwischenraum
Krone Wappenschild:

Die 8 der Jahrzahl steht auf dem Kopf.

dünnere Halbmond



Die 8 der Jahrzahl steht richtig.

zwei fast parallele Linien



Lorbeerzweig:

2 Beeren

3 Beeren

Perlen der
Wappeneinfassung:

sind oval

sind rund und zum Teil mit einem Punkt



Münzbild Rs.

Schrift:

SCHWEIZER^E

Das kleine E am Schluß ist erhöht.

Die 8 der Wertbezeichnung steht senkrecht und auf dem Kopf.

SCHWEIZER^E

Die Oberkante des kleinen E ist auf der gleichen Höhe wie die Oberkanten der übrigen Buchstaben.

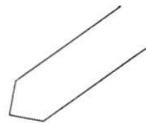
Die 8 steht richtig, neigt aber nach links.

Form der Hellebarde:

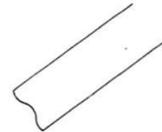


Schwertklinge:

zugespitzt.

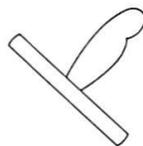


wie abgebrochen



Schwertgriff:

vollständig sichtbar



ein Teil unter dem Wams



Schild:

Beide Schriftzeilen berühren den rechten Schildrand.
T von CANT ohne Strich.

Der Schildrand ist ganz frei.

Unter dem T von CANT ein kleiner Strich.